

Wo lebt der Gott ?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-449986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wo lebt der Gott?

Er ist von jeher jenen Weg gewandelt,
Den heut' er der gequälten Menschheit offenbart —
Er liess es zu, dass kalt gefeilscht, gehandelt,
Und so kein End' des Blutvergiessens ward.

Er war neutral nach seiner Art und ist es
Geblieben. Jetzt, da das Geschäft bedroht,
Lässt er trompeten in die Welt: O, wisst es,
Für Recht und Freiheit bin ich bis zum Tod!

Und mit ihm schrei'n sie all' in lauten Chören,
Die aus dem Kriege ein Geschäft gemacht:
„Zum Ruckuck auch: Wenn sie den Kampf verlor'n,
Die wir begünstigt, alles wär' verkracht!“

Wir hören sie und brauchen nicht zu suchen,
Wer-Blutschuld häuft am menschlichen Geschlecht.

Wir hören sie. Und hören tausend fluchen:
Wo lebt der Gott, der alle Frevel rächt? —

Ein Interview bei Niklaus von der Flüe

Einem unserer vor einigen Jahren um die Ecke gegangenen Mitarbeiter ist es gelungen, Bruder Klaus bei Anlaß seines fünfhundert-jährigen Geburtstages zu interviewen. Wir geben hier die mehrfach beachtenswerten Meinungsäußerungen des Seligen wieder.

„Ich frug,“ so schreibt unser Mitarbeiter, „Bruder Klausen: Was halten Sie von der gegenwärtigen Lage der Schweiz?“ Der Weise lächelte und sagte: „Ich habe meinen Landsleuten das Vorbild gegeben, wie sie über die jetzige Nollage hinweg kommen: ich

habe die letzten 18 Jahre meines Lebens nichts gegessen.“

„Meine Zeitgenossen möchten jedenfalls nichts fehnlicher, als von Ihnen, dem großen Versöhner von Stans, zu erfahren, wie wohl der „Graben“ zwischen Deutsch und Welsch zu überbrücken wäre,“ lautete meine zweite Frage. Der fromme Mann kratzte sich in den Haaren und sagte: „Sehen Sie, das weiß ich auch nicht. Zu meiner Zeit gab's — noch keine Zeitungen!“

„Haben Sie,“ setzte ich mein Verhör fort, „keine Sorge für die Sortierung unseres Vaterlandes?“ „Nein!“ sagte Niklaus sehr entschieden, „so lange ein guter „Wille“ da ist, nicht!“

Hotels Theater Konzerte Cafés

In der Klemme

Dame: Zwei Gresse und drei Kinder überfahren;
Ist es nicht eine Tragödie?
Herr: Gott, die Tragödie wäre schon noch zu er-
tragen; wenn nur jetzt im Frolischenakt die Polizei
nicht aufritt!



Cossmann

Hotel Wanner

Bahnhofstr. 80 ZÜRICH Bahnhofstr. 80

Neuer Inh.: H. Schmid.

Altbekanntes Haus

1 Min. vom Hauptbahnhof

Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort

Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

Vornehmstes
Familien-
Café
am Platze

Extrasalon
für Billards
9 Neuhausen
3 Match

Eig. Wiener
Conditorei
Five o'clock
Tea und
Americ.-Drinks.

Grand Café Odeon

Eigene Conditorei

Neuer Inhaber: B. May & Sohn

Nach dem
Theater: Kalte
und warme
Spezialitäten

Zürich
Telephon
Nummer
1650

Rendez-
vous
d. Fremden-
welt

Falkenstein

Hotel-Barni & Café-Restaurant

Gegenüber dem Stadelhoferbahnhof

Spezialität: Walliser-, Waadtländer-
und Burgunder-Weine!

B. Schmid-Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.

„DE LA PAIX“ Grand Café Zürich

10 Sonnenquai 10

Internat. Verkehr u. Rendez-vous der Theaterbesucher

Vornehmes Familien-Café

Bekannt für erstklassige Künstler-Konzerte

ERNST JUCKER.

ZÜRICH

:: Stadttheater ::

Samstag, abends 8 Uhr: „Die toten Augen“, Oper von
Eugen d'Albert. Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Elektra“, Oper
von R. Strauss. Abends 8 Uhr: „Der fidele Bauer“,
Operette von L. Fall.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble

Première!

Première!

„Die geschiedene Frau“.

Pfauentheater

Samstag: Geschlossen.

Sonntag, abends 8 Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen“,
Schwank von F. und P. Schönthan.

Stadelhof-

Bahnhof-Restaurant

Express - Bier - Wein - Buffet

Familie BOLLETER